



Nr. 7/2024 | 114. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdema­gazin | www.kavallo.ch



**Ein Leben für die
Vollblutzucht**

**Eine Pilotstudie:
Was leisten Arbeitspferde?**

**Besser Reiten dank
funktionalem Bodentraining**

**Management von Pferden im
Leistungssport**

**PSSM: Wenn Gene
Muskeln stören**



16 Management von Sportpferden «Kavallo» h t bei Pferdesportlern nachgefragt.



8 Pilotstudie Arbeitspferde Leistung und Wohlbefinden bei Arbeitspferden im Fokus einer HAFL-Studie.



12 Erfolg in Zucht und Training Die Schweizerin Karin Suter weiss, worauf es ankommt, damit ein Fohlen die Chance hat, im Rennsport erfolgreich zu werden.

AKTUELL

- 6 **Schweizer Voltis an der WM** Welche Schweizer Voltigierhoffnungen werden an der Heim-Weltmeisterschaft der Elite sowie an der Europameisterschaft des Nachwuchses teilnehmen und um die Titel kämpfen?
- 7 **«Club Management»** Von der Mitgliedergewinnung über die Akquisition von Sponsoren bis hin zu rechtlichen Fragen. Der Lehrgang «Club Management» von Swiss Olympic und Swiss Equestrian bietet eine generalistische Ausbildung.

BLICKPUNKT

- 8 **Pilotstudie Arbeitspferde** Die «Arbeit» der Pferde in der Schweiz hat sich im letzten Jahrhundert stark gewandelt. Einige Betriebe jedoch bleiben den Pferdestrken treu. Was bedeutet das an physischer und psychischer Arbeit für die treuen Vierbeiner?
- 12 **Vom Fohlen zum Rennpferd** Karin Suter gehört zu den wenigen Rennpferdetrainern in der Schweiz, die auch züchten. Entsprechend genau kennt sie den Weg von der Planung eines Fohlens bis zum ersten Renneinsatz.

BLICKPUNKT

- 16 **Spitzensport und Haltung** Das übergeordnete Thema «Stallmanagement» überschneidet sich mit den Themen Haltung und Fütterung, die wir in anderen Beiträgen beleuchtet haben. Wir versuchen hier, spezifisch der Frage nach den Zusammenhängen zwischen der Leistung von Spitzenpferden und ihrem unmittelbaren Stall-Umfeld nachzugehen, insbesondere der Alltagsroutine im Stall, der Art der Infrastruktur sowie dem Verhältnis von Arbeit und Erholung.

Titelbild:

Der Schweizer Robin Godel und Grandeur de Lully holen sich das Triple: Sieg im Nations Cup in Avenches (SUI) in der Einzel- und Teamwertung sowie Schweizermeister Elite Concours Complet 2024.   FEI

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

32

Reiter-Yoga
Flexibilität und Balance auf und neben dem Pferd.
Besser reiten und gesund und fit bleiben dank
einfachen Übungen.



42

Boxenruhe
Die Physiotherapeutin
zeigt in mehreren Teilen
diverse Übungen bei
einer Zwangspause.



46

Schreckgespenst PSSM
Die Polysaccharid-Speicher-Myo-
pathie verstehen und betroffene
Pferde symptomfrei halten.



PRAXIS

- 30 **Recht: Verletzung im Stall**
Was, wenn sich das Pferd im
Pensionsstall, ohne Zutun der
Eigentümerin, eine Verletzung
zugezogen hat? Rechtsexper-
tin Layla Frehner macht auf
diverse Punkte aufmerksam.
- 32 **Der gesunde Reiter Teil 3**
Funktionales Bodentraining
speziell für Reiterinnen eröff-
net neue Perspektiven für ein
besseres Reitgefühl. Unsere
Expertin zeigt wie.

EPISODEN

- 26 **Von EMPFA zu NPZ**
Das Zentrum hat sich gewan-
delt und die Pferdeneuzeit
stark und erfolgreich mitge-
staltet.

PRAXIS

- 42 **Übungen bei Boxenruhe**
Mit einfachen Massage-
griffen kannst du deinen
vierbeinigen Partner während
der Stehzeit unterstützen.
- 46 **Lösungen bei PSSM**
Eine Genmutation ist nicht
reversibel, über das richtige
Management aber positiv
beeinflussbar. Dank optima-
lem Management können
PSSMler klinisch unauffällig
und leistungsfähig sein.

HUND

- 58 **Angenommen...**
... du wärst dein Hund. Wür-
dest du dann bei dir leben
wollen? Der Autor lädt ein
zum Gedankenexperiment.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 24 PR Spezial Pferd & Stall
- 54 Marktnotizen
- 56 Humor/Glosse
- 57 Für Sie gesehen
- 64 Vorschauen
- 66 Agenda
- 67 Preisrätsel
- 68 TV-Tipps
- 70 Marktanzeigen
- 74 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 3395
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 3366
kavallo@kromerprint.ch

PSSM: Wenn Gene Muskeln stören

Die Polysaccharid-Speicher-Myopathie (PSSM Typ 1) rückt immer stärker in den Blickpunkt von Pferdehaltern. Das Internet ist in diesem Zusammenhang «Fluch und Segen» zugleich. Es ist dazu zwar reich an Informationen, die viele Fragen der besorgten Pferdebesitzer beantworten, gleichzeitig lässt es aber auch neue Fragen entstehen. Und: Nicht alles, was im Internet an Wissen frei verfügbar ist, ist richtig.

*Von Tina Löffler und Liza Gerber mit freundlicher Genehmigung
des Cadmos Verlags*



Da PSSM eine genetische Erkrankung der Muskulatur ist, treten die Symptome vor allem im Bewegungsapparat auf. Es können aber grundsätzlich alle Symptome auftreten, die im weitesten Sinne mit der Skelettmuskulatur zu tun haben. Der Kreuzerschlag und/oder Schub ist dabei nur die Spitze des Eisbergs. Die generelle Symptompalette reicht von subtilen Zeichen, wie

- einer kaum wahrnehmbaren Grundsteifheit,
- einer mangelnden generellen Bewegungsfreudigkeit,
- einem häufig erhöhten Muskeltonus,
- auffällig ruhigem Verhalten oder
- erhöhter Empfindlichkeit gegenüber Kälte,

bis hin zu offensichtlichen Zeichen, wie

- häufigen oder dauerhaften Verspannungen, insbesondere im Bereich der grossen Muskelgruppen mit einhergehender Berührungsempfindlichkeit,
- häufigem Stolpern,
- wechselnder Lahmheit ohne spezifischen Grund,
- häufigem Stehenbleiben während des Trainings,
- schnellem Ermüden trotz eigentlich guter Grundkonstitution und -kondition. Eigentlich arbeitswillige und motivierte Pferde wirken plötzlich kraft- und lustlos.

Die Symptome im akuten Schub

Im akuten Schubgeschehen können sich die Symptome je nach Schwere des Schubs aufbauen. Die ersten Anzeichen setzen häufig 20 bis 30 Minu-

ten nach Beginn der Bewegung ein. Genauer gehen wir darauf später ein. Wenn Pferde bereits einen oder mehrere Schübe durchgemacht haben, also an der PSSM erkrankt sind, werden die Symptome oft deutlicher. Neben den bereits aufgezählten Symptomen, die sich in der Regel verstärken, kann es durch die wiederkehrende bzw. andauernde Schädigung der Muskelfasern zudem zu

- lokalem, auch asymmetrischem oder generalisiertem Muskelabbau,

Die Bilder zeigen die vielen Gesichter der PSSM. Von gar keinen Symptomen (1) über plötzlich übermässiges Schwitzen (2), eine sägebockartige Haltung (3) hin zum Festliegen und Nicht-alleine-stehen-Können (4).

Bild: Shutterstock



Bild: Schmidt



Bild: Sivastrings/Shutterstock



Bild: Saskia Urmbeck



Bild: Mykola/Shutterstock



- Gangbildanomalien, wie Hahnentritt, Shivering oder auch ataktischen Bewegungsmustern und auch
- Abmagerung kommen.
- Die Muskel-, Leber- und gegebenenfalls auch Nierenwerte sind im Blut meist dauerhaft erhöht.

Die vielfältigen Symptome machen es oftmals schwierig, diese eindeutig der PSSM zuzuordnen. Manch betroffenes Pferd wird deshalb aus Unwissenheit als «faul und stur» bezeichnet, obwohl es mit seinem Verhalten zeigt, dass die Muskeln schmerzen. Andersherum ist aber auch nicht jedes Symptom gleichbedeutend mit einer muskulären Erkrankung. Wann immer Pferde aber wiederkehrende oder dauerhafte

Mehrfache Schübe hinterlassen meist deutliche Spuren in Form von Muskelabbau und auch Abmagerung. (unten)

Bereits bei den ersten Anzeichen, die auf einen akuten Schub hindeuten, sollte weitere Bewegung sofort eingestellt werden. (Grafik Ablauf).

Probleme zeigen, sollte eine umfangreiche Diagnostik veranlasst werden. Gerade in Bezug auf die PSSM kann man so rechtzeitig durch entsprechende Massnahmen im Management gegensteuern, da PSSM eine degenerativ progredient verlaufende Erkrankung ist und sich die Symptome generell häufen und steigern. Andersherum lässt sich sogar oftmals vermeiden, dass sich die Genmutation in einer Erkrankung manifestiert, wenn ein entsprechendes Management dieser Pferde erfolgt. Auch können die Symptome der PSSM durch das Vorliegen anderer Erkrankungen, wie beispielsweise einer Equinen Malignen Hyperthermie (EMH), verstärkt werden.

Die EMH ist eine weitere autosomal-dominant vererbte Erkrankung, die vor allem Quarter Horses und mit Quarter Horses verwandte Rassen betrifft. Bei diesen Pferden ist das Gen RYR1 mutiert. Ob ein Pferd betroffen ist, kann ebenfalls durch einen DNA-Test herausgefunden werden. An dieser Stelle muss auch noch einmal erwähnt werden, dass viele Pferde die



Ablauf eines PSSM-Schubes

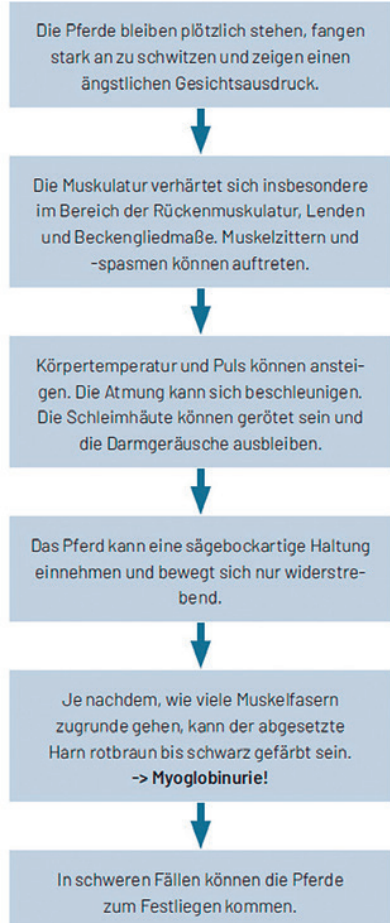


Bild und Grafik: Tina Löffler



Bild: Henk Vrieseelaar/Shutterstock

Genmutation in sich tragen, aber (noch) völlig unsymptomatisch sind.

Wesentliche Stellschrauben im Management

Wie in den vorherigen Abschnitten bereits mehrfach erwähnt, ist eine Genmutation als solche zwar nicht reversibel, über das richtige Management aber positiv beeinflussbar. Optimal eingestellt, können PSSMler klinisch unauffällig und normal leistungsfähig sein. Natürlich sind die Ernährung, die Haltung und das Bewegungsmanagement die wesentlichen Stellschrauben, um ein Pferd langfristig gesund zu erhalten. Wir möchten aber noch mehr mit auf den Weg ge-

Großes Blutbild

- Großes Blutbild
- Erythrozyten
- Hämatokrit
- Hämoglobin
- MCV / MCH / MCHC
- Leukozyten
- Thrombozyten
- Monozyten
- Lymphozyten
- Granulozyten
- segmentkernige
- stabkernige
- eosinophile
- basophile

Leber

- Aspartat-Aminotransferase (AST, früher GOT)
- Alkalische Phosphatase
- Gamma-Glutamyl-Transferase (g-GT)
- Glutamatdehydrogenase (GLDH)
- Bilirubin (gesamt)

Niere

- Harnstoff
- Kreatinin
- Symmetrisches Dimethylarginin (SDMA)

Proteinstoffwechsel

- Albumin
- Globuline
- Gesamteiweiß

Mineralstoffe

- anorganisches Phosphat
- Kalium
- Natrium
- Calcium
- Magnesium
- Eisen
- Zink
- Kupfer
- Selen
- Mangan

Muskulatur

- Kreatinkinase (CK)
- Laktatdehydrogenase (LDH)

Stoffwechsel

- Glukose
- Cholesterin
- Triglyceride

Die zusätzliche Bestimmung von Vitamin E kann unter bestimmten Umständen ebenfalls sinnvoll sein.

Der Weg zur gesicherten Diagnose

Generell raten wir immer dazu, den Tierarzt und/oder Therapeuten einzubeziehen, denn letztendlich sollte immer das Gesamtbild aus Symptomen, die der Tierhalter beobachtet, Befunden der klinischen Diagnostik und schlussendlich dem Ergebnis aus dem Gentest in eine Diagnose einfließen. So werden auch mögliche Differenzialdiagnosen näher untersucht und bewertet. Eine umfassende Diagnostik beginnt nach unserem Verständnis nicht mit einem DNA-Test, sondern immer mit der Anamnese, der allgemeinen Diagnostik und führt zur weiterführenden Diagnostik. Wer sich zu sehr auf den Genstatus des Pferdes versteift, läuft Gefahr, mögliche weitere Ursachen zu übersehen. Denn viele Erkrankungen zeigen durchaus ein ähnliches Symptombild. Tatsächlich ergibt nur ein Vierklang aus

- klinischer (und orthopädischer) Untersuchung,
- weiterführender labormedizinischer Diagnostik,
- DNA-Test und
- Biopsie

ein vollständiges Bild, insbesondere im Hinblick auf die so wichtige Differenzialdiagnostik. Nicht immer ist alles erforderlich. Aber gerade, wenn der Befund unklar ist, der DNA-Test möglicherweise negativ war, sollte unbedingt in die vollständige Diagnostik investiert werden. Dazu gehört nicht nur eine Bestandsaufnahme zu Beginn, sondern jeweils auch eine Verlaufskontrolle, vier bis sechs Wochen nachdem Parameter verändert wurden.

Das jährliche Blutscreening sollte diese dargestellten Werte umfassen.





Bild: Sarf O Neal/Shutterstock

ben – etwa Aspekte, die sich begünstigend oder auch negativ auswirken können, und Tipps, wie man seinem Pferd noch mehr Gutes tun kann. In diesem Teil des Buches gehen wir auf die einzelnen Komponenten des Managements noch einmal näher ein.

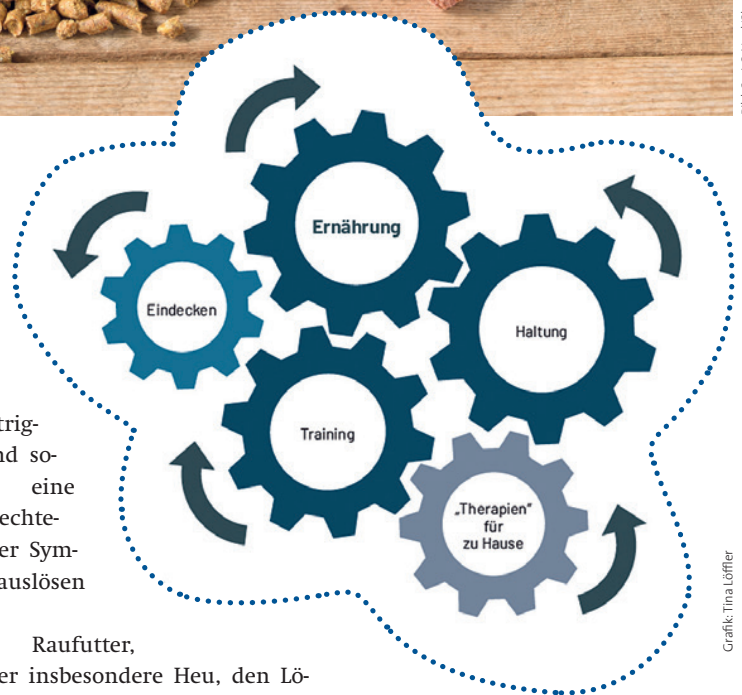
Ernährung: Kohlenhydrate reduzieren – Ration bilanzieren

Da die PSSM eine Erkrankung des Zuckerstoffwechsels ist, liegt nahe, dass auf die Zufuhr von Zucker das grösste Augenmerk zu legen ist. Die wichtigste Fütterungsregel lautet deshalb: Bei Grund- und Zusatzfutter sollte ein NSC-Höchstgehalt von zehn bis zwölf Prozent nicht überschritten werden.

NSC steht für «Nonstructural Carbohydrates», (engl. für nicht strukturierte Kohlenhydrate), also die Summe aus Zucker, Stärke und Fruktan. Hintergrund ist, dass bereits bei leicht höherem Gehalt eine erweiterte Insulinantwort stattfindet, die wiederum die vermehrte Einlagerung des Speichersuckers Glykogen in der Muskula-

tur triggert und somit eine Verschlechterung der Symptome auslösen kann.

Da Raufutter, und hier insbesondere Heu, den Löwenanteil einer Ration ausmacht, sind dessen Inhaltsstoffe und Nährwerte natürlich von grosser Bedeutung für eine Rationsplanung. Wir empfehlen daher die Durchführung einer Heuanalyse. Nur so kann der Gehalt an Kohlenhydraten zuverlässig ermittelt werden und ebenso der Anteil von Energie, Protein und Mineralien. Je nach Region, Gräsermischung, Düngung und Schnitzeitpunkt kön-



Grafik: Tina Löffler

Je besser die einzelnen Stellschrauben ineinandergreifen, desto wahrscheinlicher lässt sich ein akuter Schub vermeiden.

nen die Gehalte derartig unterschiedlich sein, dass eine Berechnung auf Basis von Durchschnittswerten aus unserer Sicht nicht ausreichend ist. Zusätzlich kann auch Pferden mit

PSSM die Ration mit Stroh aufgewertet werden. Ist es gut ausgedroschen und sind keine Getreidereste mehr vorhanden, ist es in der Regel unproblematisch für PSSM-Kandidaten. Wie tolerant betroffene Pferde auf Weidegang und die damit verbundene Grasaufnahme reagieren, ist dahingegen individuell sehr unterschiedlich. Abhängig von Jahreszeit, Ansaat und Aufwuchs können sich hier Restriktionen für Pferde mit PSSM ergeben. Meist gestaltet sich vor allem die Phase des Anweidens kritisch. Neben eingeschränkten Weidezeiten kann eine Fressbremse nützlich sein. Überständige, abgeblühte Flächen im fortgeschrittenen Sommer gelten als weiterhin unproblematisch.

Betroffene Tiere reagieren auf (falsche) Fütterung meist in direktem zeitlichem Zusammenhang auffällig. Frisches Frühlingsgras kann z.B. innerhalb weniger Stunden eine sichtbare Steifheit oder sogar einen Schub auslösen. Bei Limitierung der Aufnahme von Kohlenhydraten tritt wiederum auch innerhalb kurzer Zeit eine Besserung der Symptome auf.

Krippenfutter sollte grundsätzlich nur zum Einsatz kommen, wenn der Bedarf an Energie und Protein nicht allein durch das Grundfutter gedeckt werden kann. Das gilt für alle Pferde, nicht nur für solche mit PSSM. Auch hier sollte der NSC-Höchstgehalt von maximal zwölf Prozent eingehalten werden. Häufig hilft die Nachfrage beim Hersteller, wenn Zucker, Stärke und Fruktan nicht angegeben sind. Vorsichtshalber sollte ein anderes Futtermittel gewählt werden, falls die Werte nicht bekannt sind. Eine gute Energiequelle ohne jegliche Kohlenhydrate ist Öl. Da 50 Milliliter Öl aber mit zwei Megajoule Kalorien zu Buche schlagen, ist es nur bei einem Energiedefizit in der Ration empfohlen. Dies darf nicht pauschal betrachtet werden, auch wenn bei PSSM immer wieder fettreiche Rationen empfohlen werden. Die Grundversorgung mit

Nahrungsfetten erfolgt über das Raufutter. Wichtig ist, bei der Auswahl des Öls auf ein gutes Fettsäuremuster zu achten, Öl langsam anzufüttern und es mit der Zufuhr nicht zu überreiben.

Neben Makronährstoffen wie Kohlenhydraten, Eiweiss und Fett spielt auch die Versorgung mit Mikronährstoffen, zu denen wir Mineralien und Vitamine zählen, eine grosse Rolle.

Pferde mit Myopathien haben in bestimmten Bereichen erhöhte Bedarfe. Es sollte vor allem auf die Magnesiumversorgung im Verhältnis zu Calcium geachtet und möglicherweise nötige höhere Bedürfnisse an Vitamin E, Mangan und Selen berücksichtigt werden – auch hier gilt, dass immer der individuelle Fall betrachtet werden muss. Leider nehmen wir hier insbesondere im Zusammenhang mit

Über das Buch

Liza Gerber und Tina Löffler

PSSM: Wenn Gene Muskeln stören.

Die Polysaccharid-Speicher-Myopathie verstehen und betroffene Pferde symptomfrei halten. 128 Seiten, 17 x 24 cm, durchgehend farbige Abbildungen, ISBN: 978-3-8404-1093-2, Preis: ab 32 CHF.

Die PSSM (Polysaccharid-Speicher-Myopathie) ist keine Krankheit, die «ausbrechen» kann. PSSM Typ1 ist eine Genmutation, die bei verschiedensten Pferderassen teilweise sehr stark verbreitet ist. Versteht man Genmutation als eine «Veränderung zur Anpassung an bestimmte Situationen», d. h. eine clevere Idee der Natur, wird klar, warum durch suboptimale

Haltungsbedingungen, ungeeignete Fütterung und Fehler im Bewegungsmanagement viele Pferde symptomatisch werden. Dieses Buch soll aufklären, was dieser Gendefekt auslöst, was im Muskel- und Zuckerstoffwechsel der betroffenen Pferde verändert ist und wie jeder Tierhalter sein Tier trotz des Gendefektes mit einer angepassten Fütterung, Haltung und dem richtigen Bewegungsmanagement gesund und symptomfrei erhalten kann.

Da in den letzten Jahren weitere Equine Myopathien, die unter dem Sammelbegriff PSSM2 zusammengefasst werden, in den Fokus rücken, geht dieses Buch ebenso auf den aktuellen Stand der Forschung ein. Der eigentliche Schwerpunkt des Buches liegt aber auf PSSM Typ1.

Aus dem Inhalt:

- **Grundlagenwissen:**
Entwicklungsgeschichte, Verdauungsapparat, Stoffwechsel als Basis aller lebenswichtigen Vorgänge, Muskulatur als Grundstein körperlicher Aktivität, Genetik und Epigenetik
- **PSSM – Schreckgespenst oder clevere Idee der Natur?**
Begriffserklärung und Einblicke in bisherige Forschung, Vererbung und Verbreitung, Symptome und der Weg zur gesicherten Diagnose
- **Management von Pferden mit PSSM**
Wesentliche Stellschrauben im Management, Eindecken, Therapien für zu Hause, Notfall Schub, Exkurs: PSSM Typ2
- **Haltung und Fütterung**
Haltungskonzepte, Futtermittelkunde, Grundfutter, Ergänzungsfutter, 12 Mythen rund um PSSM



>>

Equinen Myopathien aktuell einen Trend zur unreflektierten Zufütterung einzelner Komponenten wahr. Das kann sehr gefährlich werden, denn der Grat zwischen nutritivem und therapeutischem Nutzen auf der einen Seite und möglicher Toxizität auf der anderen Seite ist manchmal sehr schmal. Auch gilt zu berücksichtigen, dass sich die Elemente wechselseitig beeinflussen und sich die Versorgung nicht 1:1 im Blutserum widerspiegelt. Die Basis der Fütterung ist immer die Analyse der Grundfüttermittel.

Es muss nicht zwangsläufig Weidegang sein. Jede Form von Laufhaltung hat viele Vorteile für Myopathie-Pferde.

Pferdehaltung: Die Bewegung macht's

Der zweite Eckpfeiler zur Gesunderhaltung von Pferden mit PSSM ist die angepasste Haltung. Alleine über die Haltungsform ist eine grundsätzliche Besserung der Symptome zu erreichen. Ursächlich hierfür ist vor allem die positive Beeinflussung des Energiestoffwechsels durch ausreichende Bewegung. Eine reine Boxenhaltung ist daher grundsätzlich abzulehnen.

Gegenüber Haltungsformen mit nur stundenweisem Auslauf, in denen ein tägliches Bewegungsprogramm für Ausgleich sorgen muss, haben Haltungsformen, die die natürliche Bewegung von Pferden fördern, einen grossen Vorteil. Pferdegerechte Aktivställe oder Paddocktrails werden daher als ideale Haltungsform für PSSMler angesehen. In diesem Teil des Buches

gehen wir genauer auf die verschiedenen Haltungsformen und deren Eignung für Pferde mit PSSM ein.

Training: Bewegung nach Plan

Egal, wie ideal Haltungsform und angepasste Fütterung gestaltet sein mögen, auch beim Training gilt es, im Hinblick auf die PSSM bestimmte Regeln einzuhalten. Je geringer sich der Umfang des täglichen Freilaufes gestaltet, umso umfangreicher muss gezielte Muskularbeit stattfinden. Der besondere Fokus in der Arbeit bei Pferden mit PSSM liegt auf einer ausreichend langen und stressfreien Aufwärmphase, da an diesem Punkt die grösste Gefahr für Schübe besteht. Regelmässige Dehnungspausen nach Intervallen von versammelnden Lektionen sind ebenso wichtig. Auch der Cooldown in Form einer längeren





Bild: Janina Rein Photography

Bewegung nach Plan ist für PSSMler wichtig. Und Vertrauen zwischen Pferd und Reiter ist in Stresssituationen hilfreich. (oben)

Bestimmte Rassen wie z. B. das American Quarter Horse wurden bereits auf mehrere erblich bedingte Myopathien positiv getestet. (unten)



Bild: Shutterstock/Nicole Cisco

Schrittphase oder wahlweise das Trockenführen an der Hand sollten ausreichend Beachtung finden. Das gewährleistet den Abtransport der entstandenen Stoffwechselprodukte wie z.B. Laktate.

Das Trainingspensum gleichmässig über die Woche zu verteilen, wird ebenfalls angeraten. Leistungsspitzen sollten gut vorbereitet sein. Um den Trainingszustand des jeweiligen Pferdes herauszufinden und zu verbessern, kann das Training mittels Puls-

uhr hilfreich sein. Gut trainiert sind auch Pferde mit PSSM voll leistungsfähig und können selbst den Einsatz bei Distanzen und im höheren Sport meistern. Wie bereits erwähnt, liegt der Schlüssel für symptomfreie und gesunde Pferde in einem täglichen Gleichgewicht von Nährstoffzufuhr und -verbrauch zur Muskularbeit – sei es in Form von freier Bewegung oder durch gezieltes Training. Nach Schüben sollte mit ausreichend Karenz langsam wieder aufgebaut werden. 🐾

Die Autorinnen

Liza Gerber lebt mit ihrem Hund und ihren Quarter Horses in einem Brandenburger Naturschutzgebiet und ist als unabhängige Ernährungsberaterin für Pferde und als Dozentin an einer Schule für Tierheilpraktiker tätig. Da ein selbst gezogenes Pferd die Genmutation trug, begann sie vor mittlerweile mehr als zehn Jahren, sich intensiv mit der PSSM zu beschäftigen. Sie verfolgt die Forschung in den USA mit grossem Interesse und steht mit den dortigen Experten und Forschern in regelmässigem Austausch.

Tina Löffler ist mit ihrem hessischen Warmblut und ihrer Australian-Shepherd-Hündin im Rhein-Main-Gebiet zu Hause. Dort ist sie Pferdephysiotherapeutin und Ernährungsberaterin für Pferde sowie freie Autorin für Fachpublikationen rund ums Pferd. Als Pferdephysiotherapeutin sieht sie sich regelmässig mit verschiedenen Myopathien bei Pferden konfrontiert. Es waren ihre Patienten, die vor rund acht Jahren den Anstoss brachten, sich intensiv mit der PSSM zu beschäftigen. Beide Autorinnen arbeiten in der Ernährungsberatung herstellerunabhängig und haben sich auf Pferde mit PSSM spezialisiert.